

## Hebbel, Friedrich: Das Venerabile in der Nacht (1845)

1 Auf benachbartem Balcone  
2 Sah ich, wenn die Nacht sich senkte,  
3 Oft zwei Schwestern traurig geh'n;  
4 Doch, wie nah' ich ihnen wohne,  
5 Und wie d'rob mein Herz sich kränkte:  
6 Tags hab' ich sie nie geseh'n;  
7 Nur mit seiner Flammenkrone,  
8 Die er, wie in Feuer, tränkte,  
9 Sah ich den Granatbaum steh'n.

10 Heute auch sind sie erschienen,  
11 Ihre Kleider, ihre weißen,  
12 Schimmern durch die Nacht, wie Licht;  
13 Und die Düfte zieh'n von ihnen  
14 Her zu mir, die sich befleißten,  
15 Zu erfrischen ihr Gesicht;  
16 Nur die süßen Mädchenmienen,  
17 Die den Himmel uns verheißen,  
18 Nur ihr Antlitz, seh' ich nicht.

19 Horch'! da zieht es durch die Gassen,  
20 Beten höre ich und singen,  
21 Fromm gebeugt steht Jedermann;  
22 Mit dem Christusbild, dem blassen,  
23 Kommen Knaben, Glocken klingen  
24 Und Gott selber naht heran;  
25 Aber meine Nachbarn fassen  
26 Nach den Lampen rings und bringen  
27 Sie zum Fenster, kneien dann.

28 An die junge Brust sich schlagend,  
29 Sinken zu des Ew'gen Preise  
30 Auch die Schwestern auf das Knie;

31 Und, die helle Lampe tragend,  
32 Kommt die Mutter still, die greise,  
33 Und sie stellt sie zwischen sie;  
34 Doch der Baum, sie überragend,  
35 Streut auf sie die Blüten leise,  
36 Die der Sommer ihm verlieh.

(Textopus: Das Venerabile in der Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33972>)